

1. April 2007, 11:38, NZZ Online

Restaurierter Stockalperturm eingeweiht

Gondos Dorfbild wieder intakt

Sechseinhalb Jahre nach dem verheerenden Erdbeben ist das Dorfbild der Walliser Gemeinde Gondo wieder intakt: Im Beisein von alt Bundesrat Adolf Ogi wurde am Samstag der Stockalperturm eingeweiht.

(sda) Der Stockalperturm sei restauriert worden, um dem Dorf wieder Leben zu geben, sagte Ogi, Präsident der Stiftung des Stockalperturms, an der Feier. Als seinerzeitiger Bundespräsident war er damals als einer der ersten am Unglücksort. Für seinen Einsatz für Gondo wurde er inzwischen mit der Ehrenbürgerschaft geehrt.

Der Wiederaufbau Gondos ist nun definitiv abgeschlossen. Am 14. Oktober 2000 hatte ein Erdbeben zehn Häuser und die Westfassade des Stockalperturms mitgerissen. 13 Menschen starben. Das Dorf mit den 161 Einwohnern wurde evakuiert. Das Unglück hatte eine Welle der Solidarität ausgelöst: Die Glückskette brachte 14,5 Millionen Franken zusammen.

Turm in neuem Kleid

Der Turm in Gondo präsentiert sich heute in einem neuen Kleid. Die Zürcher Architekten Durrer Linggi Schmid setzten dabei auf eine Mischung aus modern und alt. Die Westfassade wurde vollkommen neu aufgebaut, diesmal aber mit Sichtbeton statt mit dem ursprünglichen Bruchsteinmauerwerk. Anders als früher ist die Fassade nun teilweise aufgebrochen.

Ebenerdig gelangt man so vom neu gestalteten Dorfplatz, der südländischen Charme ausstrahlt, durch ein Glas-Stahl-Portal ins Restaurant. Im Turm finden sich neben dem Restaurationsbetrieb mit Speisesaal und Carnotzet zehn Hotelzimmer, ein Massnlager, vier Sitzungszimmer sowie ein Raum für ein Museum.

Die neue Hausherrin des Stockalperturms, die Pächterin Monika Holzegger, möchte mit der neuen Infrastruktur neben Wanderern auch Seminartouristen anziehen. Für das Museum, in dem Ausstellungen zum Unglück sowie zu den Goldminen von Gondo geplant sind, fehlte bislang das Geld.

Aus dem 17. Jahrhundert

Der Stockalperturm in Gondo war zwischen 1666 und 1684 vom damals wohl reichsten Schweizer, Kaspar Jodok von Stockalper, als Warenlager und Unterkunft für Durchreisende gebaut worden. Reich geworden war Stockalper mit dem Fernhandel über den Simplonpass. Als Inhaber des Monopols für den Salzhandel dominierte er den Nord- Süd-Güterverkehr.

Von Stockalper hatte entlang der Passstrasse weitere monumentale Gebäude erbauen lassen: den Stockalperpalast in Brig und das alte Spittel knapp unterhalb der Passhöhe.

Mehr zum Thema:

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter: <http://www.nzz.ch/2007/04/01/il/newzzEZZANSH1-12.html>